

GDI IMPULS



Wissensmagazin für Wirtschaft, Gesellschaft, Handel
Nummer 4 . 2014

Top 100 Global Thought- Leader

*Exklusive GDI-Studie
Die wichtigsten
Ideengeber der Welt
Ranking 2014/15*

**Wer uns auf neue Ideen bringt.
Und welche Wirklichkeit werden können.**

Karin Frick
Algokratie

Dieter Haller
Peak Science

Venkatesh Rao
Ökonomie der Unbezahlbarkeit

Thema: Global Thought-Leader 2014

4	AUTOREN
66	SUMMARIES THEMA
116	SUMMARIES IDEEN, WORKSHOP
117	ZUSATZIMPULS
118	GDI-STUDIEN
120	GDI-KONFERENZEN
122	GDI GOTTLIEB DUTTWEILER INSTITUTE
124	GDI-AGENDA 2015
124	IMPRESSUM

> Ideengeber
Karin Frick . Peter Gloor . Detlef Gürtler

10 GLOBAL THOUGHT-LEADER 2014

Wessen Ideen beschäftigen die Menschen am häufigsten?
Welche Ideengeber sind am einflussreichsten?

> Big Data
Detlef Gürtler

22 NAME-CRUNCHING

Computer statt Expertenjury: Von den Versuchen,
mit Big Data den Big Brains auf die Spur zu kommen.

> Gesellschaft
Gespräch mit Dieter Haller

28 PEAK SCIENCE?

Maschinen nehmen uns immer mehr Denkarbeit ab.
Verliert dann Vernunft an Bedeutung? Und Fühlen legt zu?

> Disruption
Detlef Gürtler

32 AUS DEM KOPF IN DIE WELT

Ein neuer, am GDI mit entwickelter Ansatz zur Analyse
von Disruptions und ihrer Entwicklung.

> Forschungs-Kommunikation
Anja Dilk . Heike Littger

38 GEDANKENTROMMLER

Wie erklärt man neue Ideen so, dass auch der Rest der
Menschheit sie begreift?

> Politische Kommunikation
Alexander Ross

46 DIE ANTICHAMBRE

Und wie schafft man es, dass neue Ideen einen Zugang
zur Macht finden, um dort etwas bewirken zu können?

> Foto-Essay
Mara Ploscaru

52 TRANSFORMISMEN

Für die Umwandlung physischer Energien gilt der
Energieerhaltungssatz. Und bei geistigen Energien?

Ideen

> Handel

Venkatesh Rao

70 DIE ÖKONOMIE DER UNBEZAHLBARKEIT

Was passiert, wenn beim Preispunkt «unendlich» Händler und Heilige aufeinandertreffen.

> Gesellschaft

Gespräch mit Daniel Häni

78 DER SPIELVERDERBER

Ein Gespräch über den Zwischenstand der Grundeinkommens-Initiative, alte Griechen und neue Menschen.

> Lifestyle

Daniela Tenger

84 DER NEUE SCHLAF

In der «Always on»-Gesellschaft verändern sich Schlafzeiten und -qualitäten. Neue Schlafmärkte entstehen.

> Zwischenruf

Peter Spiegel

90 WEQ

Nachdem das 20. Jahrhundert von den Ich-Qualitäten dominiert wurde, ist es jetzt Zeit für die Wir-Qualitäten.

Workshop

> Technologie

Karin Frick . Bettina Höchli

98 ALGOKRATIE

Der Algorithmus symbolisiert den Sieg der Maschinen über den Menschen. Wie wir ihn beherrschen können.

> Verhaltensökonomie

Armin Falk, Ernst Fehr, Matthias Sutter, Jean-Robert Tyran

104 FAIRE MARKTWIRTSCHAFT

Neue verhaltensökonomische Erkenntnisse zu Fairness und Vertrauen in der Wirtschaft.

> Leadership

Christian Kurmann

108 WENIGER MEHR, MEHR ACHTSAM

Wege aus der ökonomischen Quantitätsfalle.

> Inklusion

Gespräch mit Michael Harr

110 VOM ROLL-SKI ZUM DROHNENSTUHL

Können Digitalisierung und Technologie das Leben von Menschen mit Behinderungen positiv verändern?

> Weltwirtschaft

Detlef Gürtler

112 WIR ALLE SIND WELTSPITZE ...

Wachstum, Wohlstand, Umwelt, Glück – wo die Staaten der Welt relativ am besten abschneiden.

> Kolumne

Peter Felixberger

114 STRAPAZIERFÄHIGE HIRNZELLEN

Gute neue Bücher von Tiki Küstenmacher, Henning Beck, Timothy Ferriss, Hans-Dieter Hermann, Jan Mayer

Autoren

ARMIN FALK > S. 104 ist Professor für Volkswirtschaftslehre und Direktor des Center for Economics and Neuroscience sowie des Laboratoriums für experimentelle Wirtschaftsforschung an der Universität Bonn. Falk studierte Volkswirtschaftslehre, Philosophie und Geschichte und promovierte 1998 bei Ernst Fehr in Zürich, wo er 2003 auch habilitierte. www.bonneconlab.uni-bonn.de

ERNST FEHR > S. 104 ist Professor der Mikroökonomik und experimentellen Wirtschaftsforschung sowie Direktor des Instituts für Volkswirtschaftslehre der Universität Zürich. Seit mehr als zwei Jahrzehnten ist er einer der renommiertesten Protagonisten der Verhaltensökonomie. Im Jahr 2013 wurde ihm der Gottlieb Duttweiler Preis verliehen. www.econ.uzh.ch

KARIN FRICK > S. 10, 98 ist Leiterin Research und Mitglied der Geschäftsleitung des GDI Gottlieb Duttweiler Institute. Als Ökonomin erforscht sie seit zwei Jahrzehnten Trends und Gegentrends in Wirtschaft, Gesellschaft und Konsum. Seit ihrem Studium an der Universität St. Gallen befasst sie sich in verschiedenen Funktionen mit Zukunftsthemen, Innovation und Veränderung von Menschen und Märkten. www.gdi.ch

PETER GLOOR > S. 10 forscht am Center for Collective Intelligence des MIT (Boston) über kollaborative Innovationsnetzwerke und ist Dozent an der Helsinki University of Technology sowie an der Universität Köln und am

Savannah College of Art and Design. Vor 2002 war er in leitenden Positionen bei Deloitte Consulting, PricewaterhouseCoopers und der UBS tätig. Im Jahr 2012 publizierte Gloor in Kooperation mit dem GDI Gottlieb Duttweiler Institute die erste «Global-Thought-Leader-Map». <http://cci.mit.edu>

DIETER HALLER > S. 28 ist Professor für Sozialanthropologie an der Ruhr-Universität Bochum. Seit Mitte der 1980er-Jahre führte er mehrere Feldforschungen im Mittelmeerraum (Sevilla, Gibraltar, Tanger) und in Texas zu den Themen Trance und Besessenheit, Fachgeschichte, Kosmopolitismus, Sexualität, Grenzregime, Diasporen und Nationalismus durch. Jüngste Monografie: «Die Suche nach dem Fremden. Geschichte der Ethnologie in der Bundesrepublik 1945–1990» (Campus Verlag, 2012). www.sowi.rub.de/sozanth

DANIEL HÄNI > S. 78 ist Unternehmer. Er ist Mitbegründer und Mitglied der Geschäftsleitung des «unternehmens mitte», eines Kaffeehauses in einer ehemaligen Bank mitten in Basel. Häni ist Vorbereiter der Initiative Grundeinkommen, die 2016 in der Schweiz zur Volksabstimmung kommt. Er ist unter anderem tätig im Think-Tank «first world development». www.mitte.ch

MICHAEL HARR > S. 110 ist Geschäftsführer der Schweizerischen Stiftung für das cerebral gelähmte Kind. Er verfügt über langjährige Erfahrung im Management von Non-Profit-Organisationen in den Bereichen Kultur und



Soziales. Tätigkeitsschwerpunkte: Stiftungsmanagement, Marketing, Mittelbeschaffung und die Entwicklung innovativer Projekte in den Bereichen Freizeit, Mobilität und Tourismus. www.cerebral.ch

BETTINA HÖCHLI > S. 98 ist Researcher am GDI Gottlieb Duttweiler Institute und analysiert Veränderungen von Gesellschaft, Wirtschaft und Konsum. An den Universitäten in Bern und Tokio studierte sie Volkswirtschaft und Soziologie mit Vertiefung in Spieltheorie und Verhaltensökonomie. www.gdi.ch

CHRISTIAN KURMANN > S. 108 hielt zahlreiche Management- und Führungspositionen in der internationalen Hotellerie. Ein 2007 diagnostizierter Hirntumor sowie ein mehrmonatiger Aufenthalt in einem Buddhisten-Kloster in Bhutan veränderten sein Leben radikal. Heute engagiert sich Kurmann für eine achtsame Gesellschaft, insbesondere für achtsame Führung in Wirtschaft, Politik und Gesundheit. www.mindfulleadership.ch

VENKATESH RAO > S. 70 ist unabhängiger Forscher, Berater und Blogger. 2003 promovierte er an der University of Michigan in Luftfahrttechnik, System- und Kontrolltheorie. Zu seinen Veröffentlichungen zählen: «Tempo: Timing, Tactics and Strategy in Narrative-driven Decision-making» (2011) und «Be Slightly Evil: A Playbook for Sociopaths» (2013). www.ribbonfarm.com

PETER SPIEGEL > S. 90 ist Leiter des Genisis Institute for Social Innovation and Impact Strategies in Berlin sowie Gründer des «Vision Summit», der Leitkonferenz für Social Innovation und Social Entrepreneurship. Er ist Autor und Herausgeber von mehr als 25 Büchern. www.genisis-institute.org

MATTHIAS SUTTER > S. 104 ist Professor für experimentelle Ökonomie an der Universität Innsbruck. Der Österreicher forscht zum Thema «Ökonomisches Entscheidungsverhalten von Individuen und Gruppen». Jüngste Veröffentlichung: «Die Entdeckung der Geduld – Ausdauer schlägt Talent» (Econwin, 2014). www.uibk.ac.at

DANIELA TENGER > S. 84 ist Researcher am GDI Gottlieb Duttweiler Institute und analysiert Gesellschafts- und Konsumtrends in Feldern wie Kultur, Tourismus oder Wohnen. Sie studierte Geschichte und Politikwissenschaft in Zürich und Groningen, Niederlande. www.gdi.ch

JEAN-ROBERT TYRAN > S. 104 ist Professor für Volkswirtschaftslehre an der Universität Wien sowie Direktor des Wiener Zentrums für experimentelle Wirtschaftsforschung. Er forscht zur Frage, wie beschränkte Rationalität und soziale Präferenzen Wirtschaft, Gesellschaft und Staat beeinflussen – und umgekehrt. www.univie.ac.at

Summaries

THEMA: GLOBAL THOUGHT-LEADER

Karin Frick, Peter Gloor, Detlef Gürtler > Seite 10
GLOBAL THOUGHT-LEADER 2014 Der Diskurs über Werte scheint in der Infosphäre derzeit wichtiger als Wirtschaft oder Technologie. Das ist die wohl wichtigste Erkenntnis aus der diesjährigen Untersuchung der weltweit wichtigsten Ideengeber. Während Naturwissenschaftler und Ökonomen an Einfluss verloren haben, liegen Philosophen weiterhin vorn, und Theologen haben an Boden gewonnen. Ebenfalls zugelegt haben Geschichtenerzähler: Sowohl Romanciers als auch Ideen-Popularisatoren sind stärker unter den Top 100 der Thought-Leader vertreten. Aus der Schweiz sind, wie im Vorjahr, nur zwei Religionswissenschaftler dabei: Hans Küng und Tariq Ramadan.

Detlef Gürtler > Seite 22

NAME-CRUNCHING Es gibt eine Vielzahl von Methoden, die versuchen, durch Computer-Power zu enthüllen, wer die bedeutendsten Personen der Weltgeschichte sind. Aber nur deshalb, weil man viele Daten durch einen grossen Rechner jagt, muss das Ergebnis weder plausibel noch korrekt sein. Drei der bislang besten Versuche, mithilfe der Wikipedia-Daten Ranglisten aufzustellen, kamen zu völlig unterschiedlichen Resultaten: Aus der englischsprachigen Wikipedia ergab sich George W. Bush als wich-

tigste Person der Weltgeschichte, aus der chinesischen Mao Zedong; eine andere Berechnungsmethode brachte vorwiegend klassische Philosophen und Religionsgründer auf die Spitzenplätze.

Gespräch mit Dieter Haller > Seite 28

PEAK SCIENCE? Bisher galt die Fähigkeit, zu denken, als das, was die Menschheit auszeichnet; und wurde dementsprechend hoch geschätzt. Doch wenn Computer und Roboter uns immer mehr Denkarbeit abnehmen, könnte deshalb die Bedeutung des Denkens zurückgehen und sich die spezifisch menschliche Tätigkeit stärker auf die Gefühle verlagern als einen Bereich, in dem Technik kaum eine Rolle spielt. Möglicherweise sind Facebook-Likes, Online-Shitstorms und die Troll-Plage schon ein Anzeichen einer solchen Entwicklung: Das Individuum erkennt als einzige Autorität sein eigenes Bauchgefühl an.

Detlef Gürtler > Seite 32

AUS DEM KOPF IN DIE WELT Ein neuer Ansatz zur Analyse von Disruptions betont das Prozesshafte auch von Durchbrüchen und betrachtet dabei zwei unterschiedliche Dimensionen: den Technologie- und den Bewusstseinswandel. Inspiration hierfür war das Konzept der «Technologie-Pyramide» des niederländischen Zukunftsforschers Koert van Mensvoort – mit sieben Stufen von der vagen Vorstellung von etwas völlig Neuem bis zur kompletten Naturalisierung des längst Vertrauten. Für die hier publizierte Disruptions-Grafik wurde dieses Konzept auf zwei Dimensionen erweitert: sieben Stufen des Bewusstseinswandels sowie des technologischen Fortschritts. Dieser zweidimensionale Ansatz kann helfen, eine Vielzahl von Innovationsprozessen besser zu verstehen: in der Vergangenheit und in der Zukunft, für bestimmte Branchen, Regionen oder Unternehmen.

Anja Dilk, Heike Littger > Seite 38

GEDANKENTROMMLER Das beste Mittel, um neue Erkenntnisse aus wissenschaftlichen Instituten und Forschungslabors in der Öffentlichkeit bekannt zu machen, sind Geschichten – je einfacher und je anwendungsorientierter, desto besser. Den meisten Forschern ist das theoretisch zwar leicht klarzumachen, in der Praxis scheuen sie vor den dafür nötigen plakativen Vereinfachungen oft zurück und überlassen professionellen Vermittlern den Job. In jüngster Zeit ist allerdings bei vielen Forschern ein wachsendes Interesse zu verzeichnen, ihre Erkenntnisse auch selbst zu präsentieren – eine Entwicklung, die stark vom Erfolg der TED-Talks beeinflusst wurde.

Alexander Ross > Seite 46

DIE ANTICHAMBRE Bekommt eine Idee den Zugang zur Macht, kann sie Wirklichkeit werden. Dieser Zugang ist heute nicht mehr zwingend an einen physischen Ort gebunden: Wer die Telefonnummer von Angela Merkel hat und ihr eine SMS schickt, die gelesen und beantwortet wird, hat direkten Zugang und Einfluss, während andere im Kanzleramt darauf warten, vorgelassen zu werden. Der zweitbeste Zugang zu einem Spitzenpolitiker nach der privaten Handynummer ist in der Regel die Büroleitung. Der angeblich so gut verdrahtete Lobbyist in der Hauptstadt ist hingegen allenfalls eine gute Wahl, wenn es darum geht, Zugang zu irgendeinem Politiker zu bekommen – nur die wenigsten von ihnen können zielgenau ein bestimmtes Ohr erreichen.

Summaries

IDEEN

Venkatesh Rao > Seite 70

DIE ÖKONOMIE DER UNBEZAHLBARKEIT Die Preispunkte «null» und «unendlich» sind sowohl mathematisch als auch philosophisch als auch ökonomisch eng miteinander verbunden. Je nach Person und Situation können als unbezahlbare Güter gelten das Leben, die Freiheit, das Streben nach Glück, die Natur, die Menschenwürde, religiöse Werte oder das Wohlergehen von Kindern. Um überhaupt zu Transaktionen zu kommen, nimmt man einen Umweg über die Reputationsökonomie oder lässt «Heilige» mit «Händlern» interagieren. Erfolgreichem Marketing gelingt es, den Handel mittels Übersetzung in einen Wertediskurs heilig zu sprechen – und vom Preiskampf zu befreien.

Gespräch mit Daniel Häni > Seite 78

DER SPIELVERDERBER Eine Mehrheit bei der Volksabstimmung zum bedingungslosen Grundeinkommen im Jahr 2016 zu erwarten, wäre blauäugig. Aber schon bei Zustimmungquoten von mehr als 25 Prozent prognostizieren die Initiatoren einen Durchbruch für die Grundeinkommensidee in den kommenden zwei Jahrzehnten. Ob die Abschaffung jedes ökonomischen Drucks eher zu dekadenten Zuständen wie im alten Rom oder zu produktiven Zuständen wie bei den alten Griechen führen würde, bleibt weiterhin umstritten.

Daniela Tenger > Seite 84

DER NEUE SCHLAF Ähnlich wie die Ernährung entwickelt sich guter Schlaf vom Grundbedürfnis zum Lifestyle. Alles, was mit Schlafen zu tun hat, wird zelebriert. In Zukunft werden wir nicht länger den Kurzschlaf glorifizieren, stattdessen werden genügend Schlaf und gute Schlafqualität zum Statussymbol. Die Herausforderungen unserer globalen 24/7-Gesellschaft werden dazu führen, dass sich auch unsere Schlafmuster anpassen. Wir schlafen nicht mehr nur in der Nacht, zu Hause und am Stück, sondern vermehrt unterwegs, tagsüber, wann es gerade passt. Diese Flexibilisierung des Schlafes verlangt nach neuen Angeboten, die im öffentlichen Raum Gelegenheit zum Schlafen bieten – eine Prise Privatsphäre inbegriffen.

Peter Spiegel > Seite 90

WEQ IQ steht nicht nur für Intelligenz-Quotient, sondern im übertragenen Sinn auch für Ich-Qualitäten: meine Intelligenz, meine Fähigkeiten, sie zu nutzen. Ein ganzes Jahrhundert war geprägt von der Erfolgsphilosophie, es komme in erster Linie auf die Ich-Qualitäten von Individuen an, vor allem basierend auf deren IQ. WeQ hingegen steht für Wir-Qualitäten. Es orientiert sich insbesondere auf gemeinwohlorientierte Ziele und auf teamorientierte Prozesse und hat Chancen, das 21. Jahrhundert so stark zu prägen wie IQ das 20. Jahrhundert. WeQ-Tests könnten den Entwicklungsstand im Prozess der fortschreitenden Wir-Qualitäten-Herausbildung feststellen.

WORKSHOP

Karin Frick, Bettina Höchli > Seite 98

ALGOKRATIE Algorithmen nehmen uns immer öfter das Suchen, Denken und Entscheiden ab. Sie analysieren die Datenspuren, die wir erzeugen, entschlüsseln unsere Verhaltensmuster, messen unsere Stimmungen und leiten daraus ab, was gut für uns ist und was nicht. Das ist hilfreich und bequem, macht uns aber auch manipulierbar.

Je abstrakter die Mechanismen werden, die uns steuern, umso wichtiger wird das Vertrauen oder umgekehrt das Misstrauen in die höheren technischen Intelligenzen. Transparenz, Open Data und Open Source werden dabei eine zentrale Rolle spielen. Nur wenn Datensätze offen zugänglich sind, kann ein Markt für Algorithmen entstehen, die Leistungsfähigkeit von Algorithmen kann getestet und miteinander verglichen werden.

Armin Falk, Ernst Fehr, Matthias Sutter, Jean-Robert Tyran > Seite 104

FAIRE MARKTWIRTSCHAFT Die Welt-Finanzkrise (und die Aufräumungsarbeiten danach) haben das Vertrauen in Führungskräfte von Wirtschaft und Politik stark erschüttert. Ehrlichkeit und Fairness sind wieder ins Zentrum der Debatte gerückt. Neue verhaltensökonomische Erkenntnisse zeigen unter anderem, dass Menschen intuitiv eher fair reagieren und mehr leisten, wenn der Arbeitgeber ihnen vertraut.

Christian Kurmann > Seite 108

WENIGER MEHR, MEHR ACHTSAM Das Mehr-Prinzip des Höher, Schneller, Weiter stösst an ökonomische und ökologische Grenzen. Dennoch opponieren Gesellschaft und Wirtschaft hartnäckig gegen das Weniger. Hier kann ein Perspektivenwechsel helfen – indem man Begriffe verwendet, die nicht auf Quantität, sondern auf Qualität abzielen, etwa «Wohlbefinden» oder «Achtsamkeit».

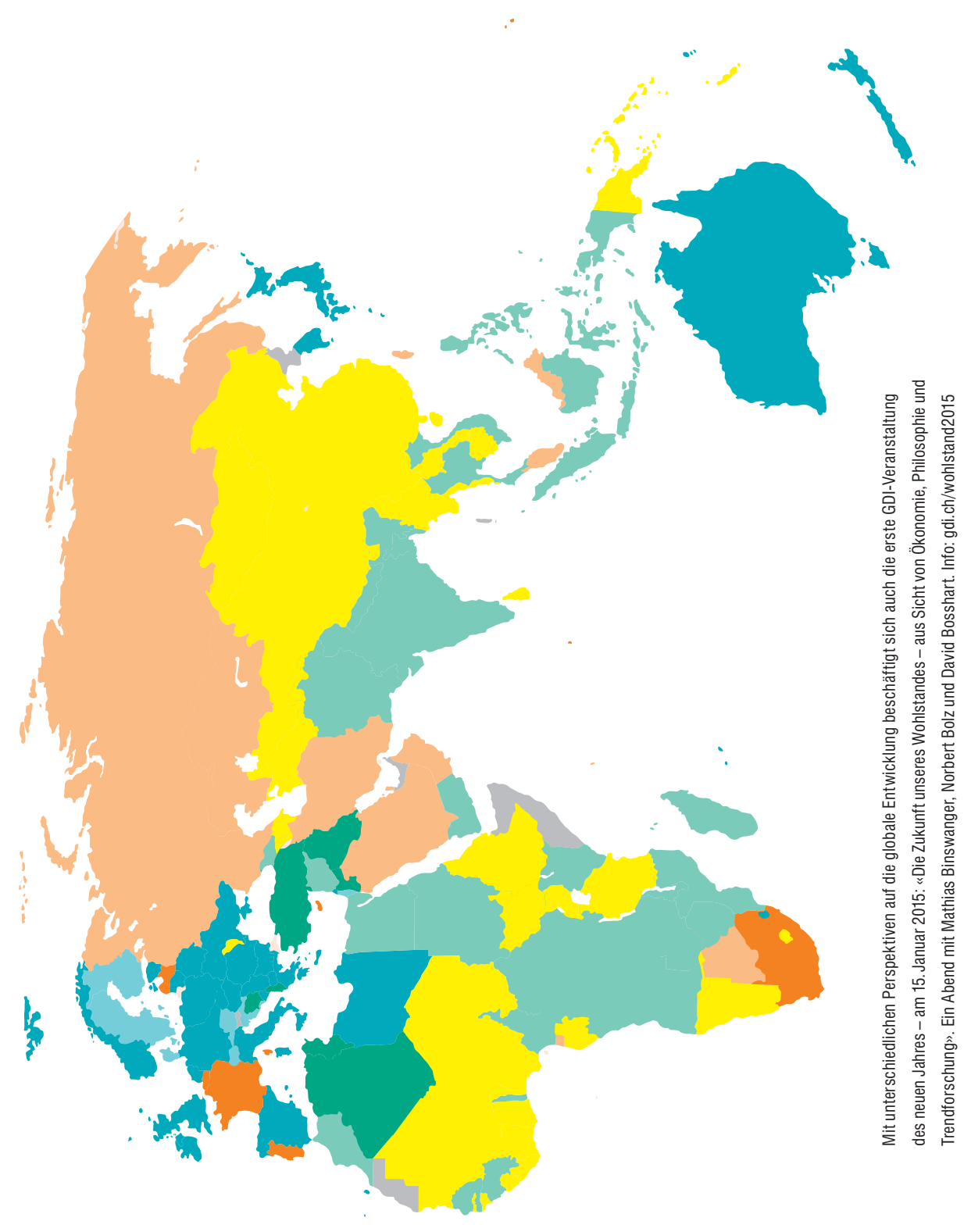
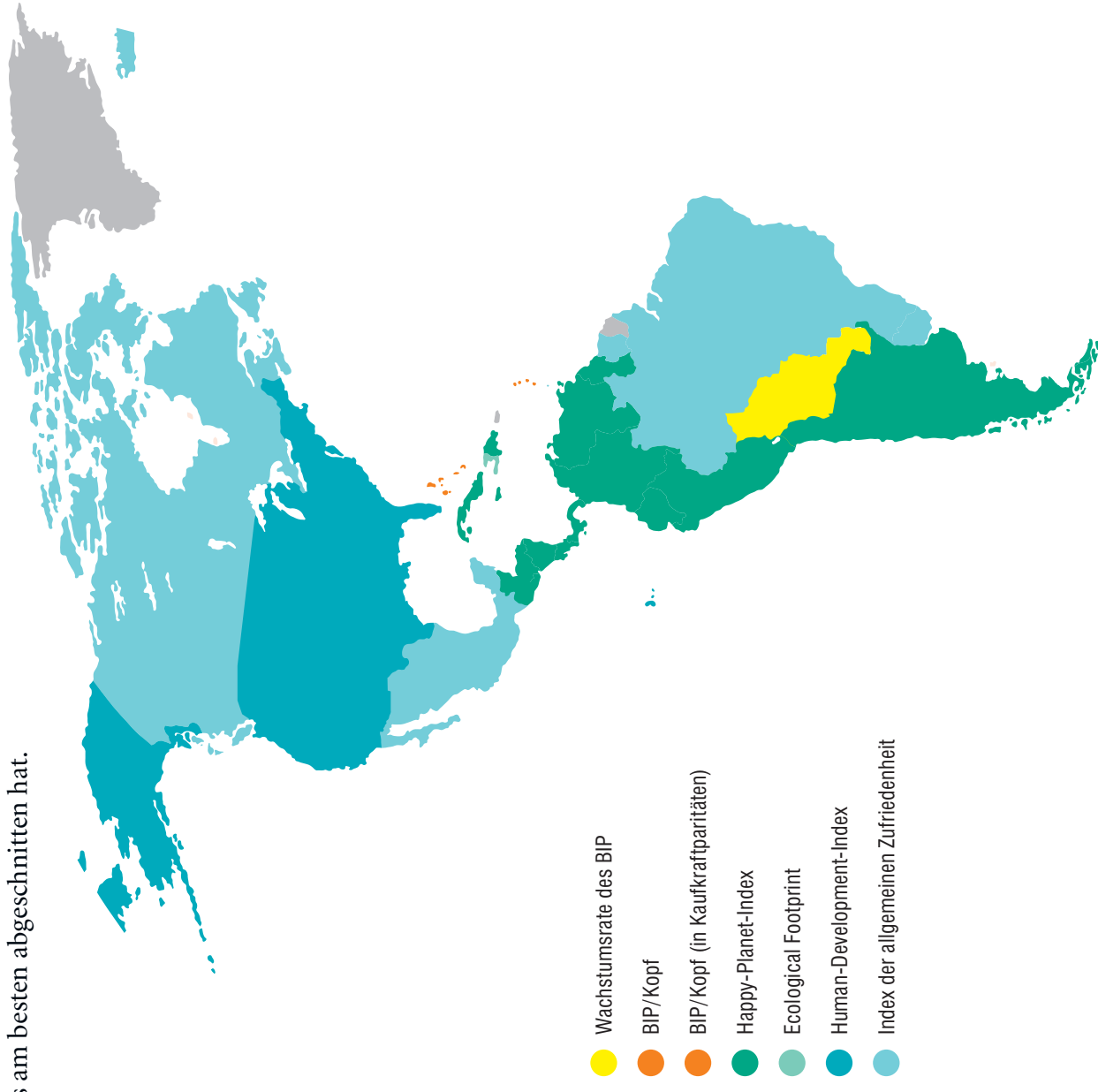
Gespräch mit Michael Harr > Seite 110

VOM ROLL-SKI ZUM DROHNESTUHL Technologie ist einer der wichtigsten – und der dynamischsten – Treiber, um das Leben von Behinderten zu verbessern. Dies gilt insbesondere im Bereich Mobilität. Meistens sind es ja doch eher die kleinen, einfachen Erfindungen als die grossen Disruptionen, die nachhaltig und schnell wirken.

+++++ MATHIAS BINSWANGER, NORBERT BOLZ, DAVID BOSSHART +++++ 15. 1. 2015 +++++ GDI +++++ DIE ZUKUNFT UNSERES WOHLSTANDES +++++

Wir alle sind Weltspitze ...

... es kommt halt auf die Perspektive an: In dieser Karte zeigt die Färbung jedes Landes, in welchem der sieben ausgewählten Rankings es am besten abgeschnitten hat.



Mit unterschiedlichen Perspektiven auf die globale Entwicklung beschäftigt sich auch die erste GDI-Veranstaltung des neuen Jahres – am 15. Januar 2015: «Die Zukunft unseres Wohlstandes – aus Sicht von Ökonomie, Philosophie und Trendforschung». Ein Abend mit Mathias Binswanger, Norbert Bolz und David Bosshart. Info: gdi.ch/wohlstand2015